

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zugangspreis: Monatlich 50 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 40 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) des Fortfalls der Zeitung, der Herausgeber od. d. Verleger keine Haftung übernehmen. Bei der Ausgabe keine Rücksicht auf die Rückzahlung d. Zugangspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Einzelhefte: Die Einzelhefte sind zu haben bei den Verkäufern oder bei der Redaktion. Der Preis eines Heftes ist 1,50 Mark.
Abbestellen: Abbestellen kann man bei den Verkäufern oder bei der Redaktion. Die Abbestellfrist ist 14 Tage vor dem Erscheinen des Heftes.
Über den Preis der Anzeigen und die Bedingungen der Anzeigenverträge ist in den Anzeigenverträgen zu lesen.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bezirksamt Nr. 111.

Nummer 85

Sonntag, den 23. Juli 1922

21. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montag, den 24. Juli, abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungszimmer des Rathauses.
Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Juli 1922.

Der Gemeindevorstand.

Arbeiterrentnerhilfe betr.

Älteren, bedürftigen Personen — die keine Sozialrente (Invaliden-, Alters- und Unfallrente) erhalten, aber die versicherungspflichtigen Kreise nach ihren sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen angehören, kann eine Beihilfe gewährt werden.

Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind bis zum 24. ds. Mts.

im Rathaus — Meldeamt — zu stellen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Juli 1922.

Der Gemeindevorstand.

Sommerfrischler.

Alle Wohnungsinhaber, welche Sommerfrischler aufnehmen, haben dafür zu sorgen, daß diese sich innerhalb 2 Tagen im hiesigen Rathaus — Meldeamt — zu vorübergehendem Aufenthalte anmelden. Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung wird bestraft.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Juli 1922.

Der Gemeindevorstand.

Wiesengrasversteigerung.

Okrillaer Staatsforstrevier — Kemperwiese.
Sonntag, den 30. Juli d. J., vorm. 8 Uhr.

Derftisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Juli 1922.

Bei der jetzt eintretenden Hitze dürfte wiederholtes Warnen vor dem Genuß von Giftpilzen und eine Beschreibung der Schädlinge unerfahrenen Pilzbesuchern erwünscht sein. Einer der giftigsten ist der Fliegenpilz, der an seinem hochroten, mit weißen Punkten übersäten Hut leicht kenntlich ist. Er fühlt sich klebrig an, und das Innere des Stieles ist mit spinnewebartigem Netz gefüllt. Ein in Buchenwäldern häufig vorkommender Giftpilz ist der Buntschwamm, der dem Fliegenpilz sehr ähnelt; nur ist die Färbung des Hutes ein wenig dunkler. Unter Birken wächst häufig der Birkenreizler, der nicht mit dem eßbaren Gierschwamm zu verwechseln ist; doch kann man ihn durch seinen behaarten Rand leicht erkennen. Ein der giftigsten Spitzmorchel ähnlicher Giftpilz ist die Gift- und Stinkmorchel, die sich im Anfangsstadium in einer schmutzgelben Hülle befindet und durch ihren widerlichen Geruch leicht zu erkennen ist. Der Speitzettel mit seinem roten, gelben oder auch glänzend weißen Hute ist mit einem abbläbenden schleimigen Häutchen überzogen und schwer erkennbar. Ein außerordentlich giftiger Pilz ist ferner der Knollenblätterchwamm, der an giftiger Wirkung dem Fliegenpilz gleichkommt. Er ist deshalb sehr gefährlich, weil man ihn in jungem Zustande leicht mit dem Champignon verwechseln kann. Seine Kennzeichen sind sein oben hohler und unten dicker Stiel. Der Schwefelkopf, ein namentlich an Baumstämmen in Büschen wachsender Giftpilz, ist durch seine schwefelgelbe Farbe kenntlich. Endlich ist noch der Satanspilz mit einem dicken roten Schopf zu erwähnen, welcher namentlich in Laubwäldern und auf Bergwiesen wächst. Er fühlt sich klebrig an und sein schmutzgelber Hut ist polsterförmig gewölbt. Ueberhaupt zeichnen sich die Giftpilze hauptsächlich durch ihre lebhafteren Farben vor den eßbaren Pilzen aus. — Bei Bergsteigerfällen durch Giftpilze sind schleunigst Brechmittel anzuwenden!

Wie die Amtshauptmannschaft Ramenz mittelst, wird wegen Bahnarbeiten die Staatsstraße Dresden-Goposwerda vom 26. Juli bis 2. August zwischen Großgrabe und

Baldhof (Verkehr inzwischen über Straßgräbchen) und vom 31. Juli bis 7. August zwischen Schwepnitz und Großgrabe (Verkehr inzwischen über Grüngräbchen) für den Durchgangsverkehr völlig gesperrt.

Das sächsische Kultusministerium hat angeordnet, daß gemäß einem Beschluß des Landtages festzustellen ist, 1. wieviel Volksschullehrer die Erteilung des Religionsunterrichts abgelehnt haben, 2. wieviel Ersatzkräfte zur Erteilung von Religionsunterricht eingestellt und 3. wieviel Kinder durch die Erziehungsberechtigten vom Religionsunterricht abgemeldet worden sind. Das Ergebnis ist bis 1. September anzugeben. Zu 1. ist noch anzugeben, wieviele von den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, ihn auf Grund der Zwäcker Thesen erteilen.

Vor einigen Tagen haben zwischen Vertretern der sächsischen und tschechoslowakischen Behörden Verhandlungen über die Regelung des kleinen Grenzverkehrs stattgefunden. Danach sind neue Bestimmungen angenommen worden, die vom 15. Juli ab gelten sollen. Die bisherigen Bestimmungen über die Ausfüllung der Dauergrenzausweise bleiben weiter in Geltung. Außerdem sind in beiden Staaten die Gemeindebehörden des Grenzbezirkes sowie die staatlichen Grenzpolizeiorgane befugt, auch den Personen, die nicht Einwohner der Grenzbezirke sind, sogenannte Ausweise für Auszügler für die Dauer von 48 Stunden und die eine Zone von etwa 10 Km. umfaßt, auszustellen. Den Volks- und Mittelschulen können Sammelausweise ausgestellt werden. Der Preis des Ausweises beträgt 5 Mark. Die Ausweise dürfen nur Personen ausgestellt werden, die sich über ihre Person genügend auszuweisen vermögen und insbesondere nicht schmutzgeledderlich erscheinen.

Königsbrunn. Die priv. Schützengesellschaft wird am 4. und 5. August das Jubiläum ihres 150-jährigen Bestehens in feierlicher Weise begehen. Die noch vorhandene staatliche Besätigungsurkunde von unermesslichem Wert ist in ihrer Herstellung, Ausführung sowie im teglichen Inhalt ein Meisterstück. Jetzt bereitet man sich ab von dem trefflichen Geist der damaligen sächsischen bürgerlichen Zeit und den damaligen Sitten und Gebräuchen. Das Programm der Festtage besteht in Empfang und Begrüßung der Gäste, Aus- und Einzüge, allabendliche Festlichkeiten, Feuerwerk, Ball und Belustigungen, wofür eine Reihe wertvoller Preise in Aussicht stehen. In Königsbrunn richtet man sich in allen Kreisen zum würdigen Empfang der zahlreich angemeldeten auswärtigen Schützengesellschaften und sonstigen Gäste.

Roßhorn. Hier wurde ein in den zwanziger Jahren stehender Wirtschaftsgelhilfe festgenommen und dem Amtsgericht Chemnitz zugeführt. Der Verhaftete soll am 3. Juni eine Magd aus Herrndorf nach einem Steinbruch gelockt und dort den Versuch gemacht haben, sie zu töten, um einen Selbstmord vorzutauschen.

Leipzig. Das 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest. Die Arbeiterturnbewegung hat in Deutschland schon Ende der 70er Jahre im vergangenen Jahrhundert eingesetzt. Zur Begründung des Arbeiterturnbundes kam es erst am 18. September 1892 in Berlin. Eine erstmalige allgemeine Versammlung will das jetzige Leipziger Fest bieten. Der gestrige Tag galt dem Empfang der auswärtigen Gäste. Schon die Teilnahme von über 11 000 Ausländern zeigt, welche weite Kreise die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung zieht. Außerdem sind 80 000 Teilnehmer aus rein sportlichen Arbeiterorganisationen zu erwarten. Mit den hiesigen Arbeiterorganisationen verbunden, wird dieses Fest das größte für den Arbeitersport, das bisher in Deutschland gezeigt worden ist. Als Vorläufer kann nur das sächsische Arbeiterturnfest 1912 angesehen werden, das aber in der Gesamtbeteiligung und in der umfassenden Durchführung gegen Leipzig zurückblieb. Die Festordnung in Leipzig erstreckt sich über vier Tage. Der heutige Festabend bringt neben sportlichen Einzel- und Mehrkämpfen, freiweligen Proben und Eröffnung der Ausstellung, die großen Mahnenproben für das Gesamtpublikum am Festsonntag, Ausschreitungs- und Propagandaspiele auf 35 Spielplätzen der Stadt und von 7 Uhr ab Begrüßungsabende in 36 Sälen der Stadt und der Vororte. Der Festsonntag wird durch Vereinsturnen und sportliche Wettkämpfe eingeleitet. Turnerische Mehrkämpfe und Vorwärtsspiele sollen den Vormittag bis 9 Uhr ausfüllen. Dann erfolgt das Stellen der Festzüge A und B und des Radfahrerkoluges. Vom Norden und vom Süden her werden die beiden Festzüge demonstriert dem Fest der Arbeiterschaft Ausdruck. Anschließend marschieren 16 000 Turner, 7000 Turnerinnen und 3000 Sportler nach

ander zu den Massenübungen auf. Der Festsonntag bringt am zeitigen Morgen schon die Fortsetzung der Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen. Von 8 Uhr ab Radwettkämpfe, das Ringen der Athleten und ein großes Programm der Wassersportler, dessen Erlebigung bis zum Montagabend die Freunde des Wassersportes im Vanapark Wahren festeln wird. Von 3 Uhr ab zeigen die Schweizer, Belgier und Finnen ihr Können. Der Festdienstag legt wie seine Vorgänger früh um 6 Uhr mit Wettkämpfen und Musikspielen ein. Ein besonderer Festzug der in den Arbeiterturnvereinen turnenden Kinder bringt nachmittags 2 Uhr die Jungen und Mädchen zum Festturnplatz, um dort zu Tausenden mit Freileistungen, Geräteturnen und Spielen aufzuwarten. Eine Schlußfeier auf dem Festplatz bringt das offizielle Ende des 1. Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes.

Leipzig. Auf einer Wiese zwischen Stötteritz und Holzhausen mächte sich dieser Tage ein Hundebesitzer ab, seinem Hunde das Auffinden eines verdeckten Gegenstandes beizubringen. Er hatte zu diesem Zweck seine Brieftasche mit etwas Geld in einem Gestrüpp versteckt. Der Hund suchte auch richtig das Gestrüpp ab, kam aber stets ohne Brieftasche zurück. Es stellte sich heraus, daß die Brieftasche verschwunden war. Naturnähe hatte sie ein 19- bis 20-jähriger Bursche, der für die Hundebesitzer Interesse gezeigt hatte und auch half, unbemerkt aus dem Weibengestrüpp gestohlen, denn er war plötzlich mit seinem Fahrrad davongefahren.

Mittweida. In der zur Papierfabrik Dreilinden gehörenden Viehhofanlage Röhle brach am Dienstag vormittag im Wirtschaftsgebäude Feuer aus, das einen großen Teil des Dachstuhles vernichtete. Dabei sind unter anderem in Dachkammern untergebrachte Wäschestücke usw. mitverbrannt. Auch der Wasserschaden an den anderen Gebäuden ist beträchtlich. Der Gesamtschaden wird auf 300 000 Mark geschätzt. Die Feuerwehren mußten ihr Hauptaugenmerk auf den Schutz der Nachbargebäude richten. Wäre ihnen dies nicht gelungen dann würde das Feuer zu einer großen Brandkatastrophe ausgeartet sein. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Barnsdorf. Mittwoch nachmittag 1/5 Uhr brach in der großen Fabrik der altbekannten Firma G. A. Frölich's Sohn A.-G., Weberei, Druckerei, Appretur und Samtwarenherstellung ein gewaltiges Schichtenfeuer aus, und zwar in der sogenannten Blaufärberei, bezw. den Trocknräumen. Die Fabrik ist eine von den wenigen in Barnsdorf, die in der jetzigen Krise vollauf arbeitet. Es befanden sich daher große Mengen von Waren in den Räumen, nicht nur eigene sondern auch Rohware. Es waren zeitweise 16 bis 20 Schlauchleitungen in Tätigkeit. Die Ursache des Brandes ist in Selbstentzündung zu suchen. Die Fabrik brannte bereits 1914 mit einem Schaden von drei Millionen Mark nieder und wurde damals ganz neu aufgebaut.

Lichtenstein-Gallenberg. Ein dreifacher Raubüberfall wurde abends in der Fischerischen Obstweinschänke verübt. Drei Maskierte drangen unter „Hände hoch!“ mit vorgehaltenen Waffen in die Gaststube ein und raubten dem Besitzer unter der unheimlichen Androhung, daß er zur Organisation G. gehöre, reichlich 5000 Mark. Die Täter entkamen unerkannt.

Weißensand. Eine 19-jährige von hier gebürtige Arbeiterin namens Plei kam in einer Spinnerei in Wolfpütz in das Getriebe der Krenpelmaschine, wobei ihr die Haut vom Kopfe gerissen wurde. Mittels Auto wurde die Krenpel in das Kreisstrassenkrankenhaus in Zwidau geschafft.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

führt zu billigsten Tagespreisen aus
die concess. Fa.

Fritz Rauschenbach Nachf., Dresden,
Ringstr. 4, Tel. 17933 u. 12171

Filiale: Oskar Böhme, Ottendorf-Okrilla
Auenstr. 30.

Motor- und Beleuchtungskörper-Lager.

